

GUSTAV MEYRINK:

Der Jazzvogel

 Illustrationen von Busoni


 Copyright by Intern.
 Literarische Agentur
 Wien-Berlin

Leichtfertig, wie der Mensch nun einmal ist, liest er zwar seit Generationen in der Bibel, daß Gott die Welt erschuf, indem er ein Wort aussprach, aber leider denkt sich niemand etwas dabei. Eingefleischte Lateiner behaupten, dieses Wort hätte „Fiat“ gelautet. Ich will das nicht glauben; was hat der liebe Gott mit einem italienischen Automobil zu tun?! Die wegen ihrer Frömmigkeit berüchtigten tibeto-chinesischen Lamapriester glauben es auch nicht und beharren entgegen den christlichen Missionen steif und fest auf der Ansicht, die schöpferische Ursache aller Formen seien Klänge, unhörbare allerdings, da unser Ohr nicht auf sie eingestellt sei. Musik also. Streuen wir auf eine vermittels des Violinbogens in tönende Schwingung versetzte Glasplatte feinen Sand, so formt er sich zu wunderschönen zarten geometrischen Figuren. Daß Schneeflocken, durch eine Lupe gesehen, ebenfalls solche Bilder aufzeigen, wissen wir alle, aber wer hat sich bis heute Gedanken darüber gemacht: könnte man nicht Schlüsse ziehen aus ihrer Gestaltung auf die geheimnisvolle Sphärenmusik, der sie ihr Aussehen verdanken? Wem es gelänge, diese Klänge mit der Kehle oder durch Instrumente wieder hervorzu-bringen, der besäße den Schlüssel zu größter Macht. Musik als Zauberstaat! — —

Es gab vor Jahren einen seltsamen Menschen — einen Neger —, der eine Ahnung gehabt zu haben schien, welch unheimliche magische Gewalt dem Rhythmus der Musik innewohnen kann. Er war dem Urklang auf der Spur. Dem zerstörenden freilich und nicht dem schöpferischen. Wer den Mann den Erfinder des Jazz nennt, hat wahrlich recht. Auf seiner Visitenkarte stand die phantastische Inschrift:

Prof. Dr. Mval Djumboh Cassekanari
 Chevalier de l'Ordre du Voudou Saint des Egbas / Professor der
 schwarzen Magie an der T'changa Wanga Universität / Geheimrat
 und Quimboiseur Seiner Excellenz des Expräsidenten von Haiti
 Mitglied der hauptsächlichsten westafrikanischen und westindischen
 wissenschaftlichen Gesellschaften etc.